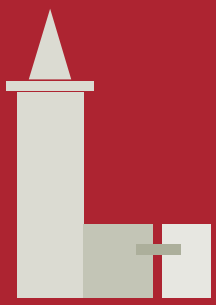
GEMEINDEBRIEF

EVANGELISCHE ST. ANDREASGEMEINDE

MÄRZ / APRIL / MAI 2025

THEMA: HAUPTSACHE GESUND!



LESEN SIE DIE PACKUNGSBEILAGE!?

„Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder in Ihrer Apotheke.“ Obwohl die ständige Wiederholung dieses verpflichtenden Hinweises aus § 4 des Heilmittelwerbegesetz im Werbeblock beim Fernsehschauen etwas nerven kann, könnte man doch darüber hinaus in vielen Lebenslagen eine Packungsbeilage gebrauchen: Welche Risiken und Nebenwirkungen haben die großen und kleinen Entscheidungen? Was schadet meinem Körper, was hält ihn jung und fit? Halte ich mein Geld zusammen oder leiste ich mir (oder anderen) einmal etwas? Ist das Jobangebot die Herausforderung, die nur auf einen gewartet hat oder eine Sackgasse in der Lebensplanung? Wem vertraue ich meine Stimme in einer Wahl an?

Nein, eine Packungsbeilage zu diesen Fragen kann es nicht geben und ehrlich einmal: Wenn doch, wer würde sie von vorne bis hinten lesen, wahrscheinlich ein dicker Wälzer mit allen Eventualitäten und Möglichkeiten, die das Leben bereithalten kann? Lesen Sie jetzt lieber in diesem neuen Gemeindebrief und lassen Sie uns u. a. gemeinsam aus verschiedenen Perspektiven über eine Lebensweisheit nachdenken, die für viele Menschen alles Nachdenken über Risiken und Nebenwirkungen in den Schatten stellt: „Hauptsache gesund!“

Wir wünschen Ihnen nur das Beste!

INFORMATIONEN & KONTAKTE

Gemeindebüro
Maria Lauerwald
Tel. 2 11 52 39
Andreasstr. 14, 99084 Erfurt
www.andreasgemeinde-erfurt.de
andreasgemeinde-erfurt@t-online.de

Bürozeiten:
Di 10 – 12 und 16 – 18 Uhr
Do 11 – 14 Uhr

Pfarrerin
Ruth-Elisabeth Schlemmer
Tel. 2 11 52 46
Andreasstr. 16, 99084 Erfurt

Pfarrer in Entsendung
Fridolin Wegscheider
fridolin.wegscheider@ekmd.de

Kantor Andreas Strobelt
Tel. 2 11 44 24
strobeltandreas@hotmail.com

Jugendbildungsreferent
Jonathan Lerche
Tel. 0176 - 55 17 75 62
jonathan.lerche@ekmd.de

Gemeindepädagogische Mitarbeiterin Annette Peschel
Tel. 0178 - 92 187 29
annette-peschel@arcor.de

Hausmeister Jörg Müller
erreichbar über das Gemeindebüro

GKR-Vorsitzender
Martin Jacob
erreichbar über das Gemeindebüro

GKR-stellvertretende Vorsitzende Nicole Barczyk
n.barczyk@andreas-gemeinde-erfurt.de

Bankverbindung für ALLE Spenden, Teilnehmerbeiträge etc.:

IBAN:
DE93 3506 0190 1565 6090 80
(KD-Bank)

RT 305 / Spende für ...
(z. B. Kinder und Jugend, Turm, Kirchenmusik, etc.)

RT 305 / Spende für die Andreasstiftung

RT 305 / Zustiftung für die Andreasstiftung

NUR für den Gemeindebeitrag: IBAN: DE65 5206 0410 0008 0015 29
Gem.Beitrag RT 305
„Ihr Name“

Wenn Sie eine Spendenquittung erhalten möchten, tragen Sie bitte auch Ihre Anschrift ein.

Ev. Pergamenterkindergarten
www.pergakinder.de

Ev. Moritzkindertagesstätte
www.moritz-kita.de

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Ev. St. Andreasgemeinde Erfurt

Redaktion:
Roy Dieckmann,
Anke Stahl,
Pfarrerin R.-E. Schlemmer

LeserInnenbriefe, Lob und Kritik bitte an:
gemeindebrief@andreasgemeinde-erfurt.de

Gestaltung:
Jörg Müller

Druck:
Hahndruck Kranichfeld

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief:
25. April 2025

Auflage: 1.900
Ausgabe 2/2025

Titelbild:
Foto: A. Stahl

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die persönliche Meinung der einzelnen Verfasser*innen wieder und entsprechen nicht unbedingt der Ansicht der Redaktion bzw. der Andreasgemeinde als Herausgeberin.

„... DER WUNSCH, VERSCHONT ZU BLEIBEN, TAUGT NICHT“

Diese Worte aus einem Gedicht von Hilde Domin hörte ich in meinem Krankenhausbett. Sie haben mich getroffen und nicht wieder losgelassen. Wer es mit eigener Krankheit oder Nöten lieber Menschen zu tun bekommt, wird nicht ausweichen können. Wir kreisen mit unseren Gedanken um die Frage, warum es wen verschont oder trifft. Ausweichen geht nicht, aber es kommt darauf an, wie lange ich mich gefangen nehmen lasse von diesen Fragen. Gelingt es mir einen Schritt weiter zu denken? Hilde Domins Gedicht „Bitte“ beginnt so:

Wir werden eingetaucht
und mit dem Wasser der Sintflut
gewaschen
Wir werden durchnässt
bis auf die Herzhaut

Der Wunsch nach der Landschaft
diesseits der Tränengrenze
taugt nicht
der Wunsch den Blütenfrühling
zu halten.
der Wunsch, verschont zu bleiben
taugt nicht

Hilde Domin musste als Jüdin aus Nazi-Deutschland fliehen. Sie hat überlebt. Aber das Exil in fremden Sprachen war schwer für sie. Eine „Landschaft diesseits der Tränengrenze“ wäre schön; keine Tränen, kein Abschied, kein Leid – wer wünscht sich das nicht! Immer Frühling inmitten blühender Wiesen und ersten Sonnenstrahlen, das ist, wie verschont zu bleiben von allem Leid. Aber solche Wünsche taugen nicht, weil die Welt eben nicht nur leicht ist. Zu unserem Leben gehören Krankheiten, Abschiede, Nichtgelingen, Enttäuschungen. Es taugt nicht, auf der Stelle zu treten, im Selbstmitleid, im Klagen zu bleiben. Es hilft nicht und es macht es mir und meinen Mitmenschen nur schwer.
Hilde Domin ist 95 Jahre alt geworden. Bis zuletzt hat sie sich Hoffnung bewahrt und starke Bilder dafür gefunden.

Es taugt die Bitte,
dass bei Sonnenaufgang die Taube
den Zweig vom Ölbaum bringe
Dass die Frucht so bunt wie die
Blume sei
dass noch die Blätter der Rose am Boden
eine leuchtende Krone bilden

Es bringt nichts, um Verschonung zu bitten. Aber es taugen die Bitten darum, dass aus allem, was uns widerfährt, etwas Neues werden kann, wie neues Leben nach der großen Flut. Die Taube bringt Noah einen grünen Zweig wie ein Versprechen, dass Neues wachsen wird. Manchmal auch erst, wenn die Blume gar nicht mehr da ist, wenn daraus eine Frucht geworden ist wie Äpfel im Herbst. Und auch fallende Blütenblätter einer Rose im Sterben sind voller Schönheit, liegen leuchtend am Boden. Welch große Nähe können Menschen miteinander erleben im Abschied, tiefe Worte finden, Glück erleben im Zurückschauen und intensiv das Miteinander genießen! Darum zu bitten bringt uns weiter.
Krankheit kann Augen öffnen, auch für uns selbst. Krankheiten schlagen Türen zu, aber sie können auch neue eröffnen. Sie können uns unzufrieden machen oder dankbar für das, was wir oft selbstverständlich hinnehmen. Mich hat mein Kranksein demütig werden lassen, weil ich sehe, wie vielen Frauen es so viel schlechter geht und sie tapfer und aktiv sind! Auch Kranksein kann Früchte tragen, kann auf neue Art handlungsfähig machen.

Doch weiter noch geht Hilde Domin in ihrer Hoffnung. Ihre Wortbilder schöpft sie aus biblischen Rettungsgeschichten.

Und dass wir aus der Flut
dass wir aus der Löwengrube und
dem feurigen Ofen

immer versehrter und immer heiler
stets von neuem
zu uns selbst
entlassen werden.

Ja, versehrt bleiben wir nach Krankheiten und Leid. Aber was bedeuten Narben? Zeigen sie nicht, dass heilen kann, was verwundet war? Was für eine wunderbare Möglichkeit liegt in unserem Körper und unserer Seele. Wir können heilen. Mit Narben, aber heiler werden, auch nach großen Wunden. Ankommen in uns. Auch mein Glaube, mein Vertrauen in G°tt kann Narben bekommen. Manchmal muss man durchgehen, um es nicht nur nachzusprechen, sondern erlebt zu haben, die G°ttesversprechen: Ich bin bei dir, mein Stecken und Stab werden dich trösten, du führst mich durchs Wasser aber Ströme werden mich nicht wegreißen.
Nein, der Wunsch verschont zu bleiben, taugt nicht. Aber die Bitte taugt, dass G°tt mich nicht fallen lassen möge. Diese Bitte hilft hindurchzukommen und wieder aufzutauchen. Ich will vertrauen, dass G°tt nicht allein lässt.

Aber wie will G°tt mich begleiten? Ich glaube, dazu muss ich aufschauen. Wie heilsam habe ich die Reha erlebt! Die Frauen alle zu sehen und ihre Geschichten zu hören, was jede trägt, ganz jung noch und in jedem Alter. Einander zuzuhören holt aus der selbstzentrierten Umkreisung der eigenen Krankheit heraus. Es tat gut, unsere Körpergeschichten mit denen zu teilen, die wissen, wovon die Rede ist. Wir haben einander gefragt, Rat gegeben und gelacht über uns. Alles das, was in guten Selbst-Hilfe-Gruppen gelingen kann. In den anderen Frauen hat mich G°tt nicht allein gelassen.
Und ich wusste mich getragen. Ich wusste es kurz vor der OP. Es war, als ob ich von einer Welle von Gebeten anderer getragen wurde. Als ob? Nein, ich wurde getragen. Füreinander beten, das ist, was wir füreinander tun können in schweren Zeiten! Füreinander bitten. So „funktioniert“ G°tt – in unserer Solidarität miteinander. Wir tragen einander, darin ist G°ttes Kraft spürbar.
Ich bin Ihnen dankbar für diese Erfahrung und weiß, dass viele von Ihnen miteinander verbunden sind im gegenseitigen Gebet. Halten wir uns nicht auf mit der Bitte, verschont zu werden. Wir können füreinander die Taube sein, die den Ölzweig bringt! G°tt sei Dank.

Ihre Pfarrerin R.-E. Schlemmer

HAUPTSACHE GESUND!

Gesundheit – dieser Wunsch begleitet uns nicht nur zu besonderen Anlässen wie Geburtstagen oder Neujahr, sondern auch durch den Alltag. „Bleib gesund!“ und „Die Gesundheit ist das Wichtigste!“ sind Worte, die besonders in den letzten Jahren häufig gefallen sind. Die vergangenen fünf Jahre haben uns als Gesellschaft stark geprägt, und die Pandemie hat uns unsere Verwundbarkeit schmerzhaft vor Augen geführt. Gesundheit wird heute nicht nur von älteren Generationen als höchstes Gut geschätzt, sondern ist auch für viele jüngere Menschen zu einem wichtigen Thema geworden. Gesundheit ist mehr als das Fehlen von Krankheit; sie ist ein Zustand der Stärke und Lebensqualität. Doch was bedeutet Gesundheit in der Bibel? Und wie kann uns die Kirche in Zeiten von Krankheit und Unwohlsein Halt geben?

Heilung und Gesundheit in der Bibel
Im Alten und Neuen Testament finden sich zahlreiche Geschichten über Krankheiten wie Lahmheit oder Blindheit und deren Heilung. Doch es geht nicht nur um die körperliche Heilung, sondern auch um die Wiederherstellung des sozialen und geistigen Wohlbefindens. Besonders im Neuen Testament wird betont, dass die Heilung durch Jesus nicht nur den Körper heilt, sondern auch das Leben der Menschen grundlegend verändert. Gesundheit bedeutet hier nicht nur körperliche Unversehrtheit, sondern auch Lebenskraft und soziale Teilhabe. Der Glaube spielt dabei eine zentrale Rolle, da er den Kranken Trost und Hoffnung gibt.

Gesundheit und Glaube heute
Doch wie verhält es sich mit der heutigen Gesundheitsperspektive? Einige wissenschaftliche Studien zeigen, dass Glaube und Gebet einen positiven Einfluss auf das Leben vieler Menschen haben können. Es gibt Hinweise darauf, dass Menschen, die regelmäßig Gottesdienste besuchen oder ein aktives Gebets- und Glaubensleben pflegen, gesünder leben und weniger anfällig für psychische Erkrankungen sind. Gleichzeitig bleibt die wissenschaftliche Forschung uneindeutig, und in anderen Studien wird keine Evidenz für einen solchen Zusammenhang gefunden. Der Einfluss von Glauben auf Gesundheit ist komplex und hängt von vielen individuellen Faktoren ab.

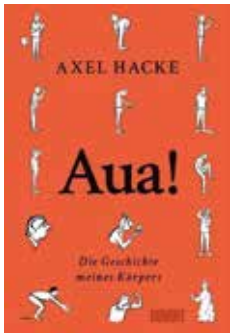
Glaube stärkt
Diese gemischte Perspektive stimmt auch mit den Überlegungen des Dresdner Religionspsychologen Constantin Klein überein. Er hat keine spezifische Glaubenspraxis gefunden, die eindeutig gesundheitsfördernd ist. Vielmehr glaubt er, dass Religion und Spiritualität Menschen helfen können, besser mit Krankheit, Schmerz und Hilflosigkeit umzugehen. Glaube stärkt das Bewusstsein, dass man nicht allein ist und sich möglicherweise durch Gott getragen fühlt. Doch auch hier bleibt es eine persönliche Erfahrung, die von Mensch zu Mensch unterschiedlich ausfallen kann.

Teilhabe am Leben
Für mich persönlich bedeutet Gesundheit mehr als nur körperliches Wohlbefinden. Gesundheit ist die Möglichkeit zur Teilhabe am Leben. Besonders in Zeiten von Krankheit oder Einschränkungen habe ich erfahren, wie wertvoll ein unterstützendes Umfeld ist. Diese Unterstützung kann vielfältig sein: Sei es das Abholen zum Spaziergang, der Besuch zu Hause oder das Freihalten eines Platzes im Gottesdienst für jemanden, der gesundheitlich eingeschränkt ist. Gesundheit ist nicht nur das Fehlen von Krankheit, sondern auch die Fähigkeit, an der Gemeinschaft und am Leben teilzuhaben.

Gemeinschaft als Quelle der Gesundheit
Die Kirche bietet als Ort der Gemeinschaft eine wunderbare Möglichkeit, Gesundheit im ganzheitlichen Sinne zu erfahren: nicht nur körperliche, sondern auch seelische und geistige Gesundheit. Wenn Menschen miteinander beten und singen, sich unterstützen, schaffen sie einen Raum, in dem Gesundheit in all ihren Facetten gefördert wird. Die Kirche ist ein Ort der Hoffnung und des Trostes, ein Ort, an dem die Menschen wissen, dass sie nicht allein sind. Gesundheit ist ein wertvolles Geschenk, das wir miteinander teilen können – nicht nur durch die Worte „Bleib gesund!“, sondern durch unser aktives Handeln im Alltag sowie im Glauben und in der Gemeinschaft.

Jenny Füsting

AUA, DIE GESCHICHTE MEINES KÖRPERS



Ich möchte Ihnen gern auf diesem Weg eine kleine Empfehlung zum Lesen weitergeben: Axel Hackes „Aua, die Geschichte meines Körpers“. Der Autor ist Schriftsteller und Kolumnist. Vielleicht manchen aus der Süddeutschen Zeitung bekannt.
Wenn wir älter werden, spielen kleinere und größere Gebrechen, Krankheiten und Unpässlichkeiten eine größer werdende Rolle. Wenn wir jung sind, können wir uns noch nicht vorstellen, wie es ist, älter zu sein und nicht mehr so stark und nicht mehr so unverwundbar.
Axel Hacke erzählt in unterhaltsamer Weise von seinen eigenen Leiden, von dieser unauflöslichen Verbindung zwischen Geist / Seele und Körper. Wir sind mit unserem Körper, der uns durch ein ganzes Leben trägt, unauflöslich verbunden. Unglück der Seele spiegelt sich in körperlichen Einschränkungen wider. Krankheiten, die wir erleiden, haben Auswirkungen auf unsere seelische Verfassung. Mir hat das Buch viel Freude und Spaß beim Lesen bereitet.
Ich wurde angeregt, meinen eigenen Weg mit meinem unverwechselbaren Körper zu erinnern, bin auf manche Parallele gestoßen, aber auch auf einige Besonderheiten, die nur mein Körper hat.

Pfarrerin i. R. Susanne Sydow

WAS IST EIGENTLICH … GESUND?

Die WHO definierte 1948 Gesundheit wie folgt:

„Gesundheit ist ein Zustand völligen psychischen, physischen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Freisein von Krankheit und Gebrechen. Sich des bestmöglichen Gesundheitszustandes zu erfreuen ist ein Grundrecht jedes Menschen, ohne Unterschied der Rasse, der Religion, der politischen Überzeugung, der wirtschaftlichen oder sozialen Stellung.“

In unserem Menschenleben haben wir immer wieder mit Symptomen zu tun, die unser Wohlbefinden beeinträchtigen. Manchmal wird unser Körper akut angegriffen von Viren und eine Grippe zwingt uns für eine Zeitlang ins Bett oder Durchfall plagt uns. Meist sind solche Krankheiten nach kurzer Zeit überstanden. Länger oder dauerhaft wird das Leben beeinträchtigt, wenn Krankheiten chronisch sind, glücklicherweise leben wir in einer Zeit großen medizinischen Fortschrittes, so dass ein nahezu beschwerdefreies Leben mit vielen Krankheiten möglich ist. Wenn Krankheiten lebensverkürzend sind, stellt das unser und das Leben der Liebsten komplett auf den Kopf – und wir müssen sowohl den Umgang damit lernen und uns letztendlich damit abfinden, dass auch der Tod eine Krankheitsfolge sein kann. Wenn die Krankheit den Geist oder die Psyche betrifft, fällt es den Betroffenen oft schwer davon zu berichten. Denn diese Krankheiten sind noch oft mit Stigma belegt – oder Betroffenen wird schlichtweg Faulheit unterstellt.

Unterschieden von Krankheit wird noch der Begriff „Behinderung“, welcher sowohl für körperliche als auch für psychische und soziale Beeinträchtigungen stehen kann.

Aber wie schaffen es Menschen, die mit Krankheiten und/oder Behinderungen leben, dennoch ein gelingendes Leben zu führen? Was, wenn „Hauptsache gesund!“ eine Floskel, ein Wunsch bleibt? In Vorbereitung auf den Gemeindekongress in der Messehalle habe ich mich mit dem Schicksal von Samuel Koch beschäftigt. Ein junger Mensch, der als Unfallfolge nach einem TV-Auftritt mit einer spektakulären Aktion bei einer Wette querschnittsgelähmt blieb. Heute arbeitet er als Schauspieler, ist Autor und erzählt von seinen Erfahrungen mit Krankheit, Mitmenschen und Gott. Auch live, vor vielen Menschen. Und das finde ich gut: Sichtbarkeit schaffen; Sichtbarkeit für Krankheiten und Behinderungen. Denn beides gehört zum Menschsein und wir können nicht ausweichen. Aber wir können lernen, damit umzugehen. Mit eigenen Krankheiten und Behinderungen – und mit denen unserer Mitmenschen. So wie Jesus, der seinen Blick auf die Menschen am Rand richtet, also gerade auch auf Menschen, die durch Krankheit an diesen Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Gott schaut nicht auf die Krankheit an sich – sondern auf das daraus entstehende Leid und möchte, dass auch wir nicht wegsehen, sondern ins Handeln kommen. So lernen wir in der Erzählung vom barmherzigen Samariter (Lukasevangelium 10, 29-37), wie fürsorgliches und liebevolles Miteinander aussehen kann. Und das wünsche ich uns allen: Menschen, die uns in Schicksalsschlägen und Krankheiten beistehen, die uns unterstützen und versorgen, die sich kümmern. Und dass wir solche Menschen für andere sein können. Hauptsache geliebt.

Foto: I. Malcharzyk / Fundus

Anke Stahl

IHR SEID DAS SALZ DER ERDE. IHR SEID DAS LICHT DER WELT.

(MATTHÄUSEVANGELIUM 5,13-14)
Gottes Segen für unsere Konfirmanden und Konfirmandinnen 2025

Wir feiern Konfirmation am 24. und 25. Mai. Am Samstag feiern wir mit KonfirmandInnen und ihren Familien gemeinsam Abendmahl. Am Sonntag werden die KonfirmandInnen eingesegnet und bekommen ein Segenswort zugesprochen. Die Gemeinde ist zu beiden Gottesdiensten sehr herzlich eingeladen. In diesem Jahr ist unsere Konfigruppe kleiner. Umso schöner ist es, wenn wir als Gemeinde die jungen Menschen mit ihren Familien an diesem besonderen Fest begleiten!

EHRENAMT IN DER ANDREASGEMEINDE

In den letzten Gemeindebriefen haben wir immer wieder über die Möglichkeiten ehrenamtlicher Mitarbeit in unserer Gemeinde berichtet und um neue Mitstreitende geworben.
Leider sind wir mittlerweile in der schwierigen Situation, dass einige Aufgaben nicht mehr abgedeckt werden können.
Besonders kritisch sieht es beim Team der **Offenen Kirche** aus. Die meisten unserer Kirchenhüter und -hüterinnen haben bereits 80 und mehr Lebensjahre erreicht und sind nun nicht mehr in der Lage, die regelmäßige Öffnungszeit abzudecken.
An dieser Stelle danken wir all den Menschen, die in den letzten Jahren unsere Kirchentür offengehalten haben, für Gemeinde und Gäste ansprechbar waren und die Geschichte unserer Kirche weitervermittelt haben:
Frau Gerhards, Herr Schlegelmilch, Frau Roch, Frau Ries, Frau Bachmann, Frau Dietrich, Frau Proßwimmer, Frau Reinhardt, Frau Wolf, Ehepaar Schlemmer, …
Ursula Werner danken wir sehr für die Organisation des Teams! Frau Werner wird sich ihren ehrenamtlichen Aufgaben in Gebesee stärker widmen und ist als Großmutter stark gefragt.
Wir wollen dennoch die Kirche auch in diesem Jahr öffnen, vielleicht mit geänderten Öffnungszeiten. Natürlich würden wir uns riesig freuen, wenn sich neue Menschen für die Aufgabe als Hüter, als Hüterin der Kirche finden, auch eine Person, die gern organisiert, wird gebraucht. Wenden Sie sich herzlich gern an Pfarrerin Schlemmer und natürlich an alle Erfahrenen.
Geburtstags- und Tauferinnerungsbesuche sind aus personellen Gründen nicht mehr in gewohntem Umfang möglich. Über die **Zustellung der Gemeindebriefe** muss neu nachgedacht werden, auch hier verkleinert sich das Team aus Alters- und Gesundheitsgründen.
Weiterhin brauchen wir Menschen, die Entscheidungsaufgaben in der Gemeinde übernehmen. In diesem Jahr finden die Wahlen für den **Gemeindekirchenrat** statt (siehe Informationen in diesem Heft) und auch der **Vorstand der Andreasstiftung** braucht neue Mitglieder.

Auch Lektoren- und Küsterdienste, Mitarbeit in Kindergruppen wie Kindergottesdienst und Minikirche, bei der Kirchgartenpflege, im Finanz- und Bauausschuss oder bei der Öffentlichkeitarbeit, wie Gemeindebrief und Webseite werden dringend gebraucht.
Umso schöner ist es, berichten zu können, dass auch in diesem Sommer (ab Juni) die Orgelmusik wieder regelmäßig erklingen wird. Es gibt Gemeindemitglieder und -freunde, die ihre Gärten ab Mai für die Gartenandachten öffnen werden. Eine große Gruppe von Teamern begleitet unsere Kinder- und Jugendgruppen.
Auch Sie wollen die Kirchgemeinde unterstützen? Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro, dann werden Sie an die jeweiligen AnsprechpartnerInnen vermittelt.

INTERESSANTES AUS DEM MORITZKINDERGARTEN

Im hektischen Alltag unserer Kinder ist es wichtig, Momente der Ruhe und Besinnung zu schaffen. Im Moritzkindergarten haben wir in der dunklen Jahreszeit den „Raum der Stille“ ins Leben gerufen.
Ein ganz besonderer Ort, den die Kinder jedes Jahr erleben dürfen. In diesem geschützten Raum haben alle die Möglichkeit, farbenfrohe Mandalas aus Naturmaterialien in aller Ruhe zu legen. Dabei können sich die Kinder auf Farben und Formen konzentrieren, ihre Kreativität entfalten und die Stille genießen. Zum Abschluss wird eine Kerze angezündet. Die Kinder genießen diesen besonderen Moment jedes Jahr aufs Neue und erzählen begeistert davon.

Herzliche Grüße
die Kinder und das Team
vom Moritzkindergarten

Foto: Moritzkita

100 JAHRE MORITZKINDERGARTEN

Der Moritzkindergarten wird 100 Jahre alt und das möchten wir gemeinsam mit Ihnen feiern!

Seit einem Jahrhundert begleitet unser Kindergarten Generationen von Kindern auf ihrem Weg ins Leben. Dieses besondere Jubiläum möchten wir mit einer Festwoche würdigen. Für die Kinder planen wir verschiedene tolle Höhepunkte, wie z. B. eine Kutschfahrt, eine riesige Geburtstagstorte, den Besuch von Polizei und Feuerwehr im Kindergarten. Und für alle interessierten Erwachsenen gibt es am Donnerstag, den 12. Juni 2025 von 10 bis 16 Uhr einen Tag der offenen Tür. Dazu sind Sie recht herzlich eingeladen.
Zum Abschluss unserer Festwoche startet unser Jahresfest und wir freuen uns darauf, diesen besonderen Tag mit Ihnen zu erleben. Wir wollen mit Ihnen auf 100 Jahre voller Geschichten, Lachen, Singen und Gemeinschaft anstoßen.
Freuen Sie sich auf ein fröhliches und gemütliches Beisammensein mit leckerer Verpflegung und einer herzlichen Atmosphäre.
Wann: 14. Juni 2025
Wo: Moritzkindergarten in der Adolf-Diesterweg-Straße 10
Von: 10 bis 14 Uhr

Silke Hellfeld und Silke Härtwich

50 JAHRE HAUSKREIS I DER ANDREASGEMEINDE

Im November 1974 trafen sich erstmalig die jungen Paare der Andreasgemeinde im Neubauviertel des Wohngebietes im Rieth bei der Familie Czupalla auf Einladung von Pfarrer Friedbert Sydow und Frieder Czupalla, die zuvor überall die neuen Mieter in den Wohnblocks ansprachen und zu einem Treffen in die Evangelische Andreasgemeinde mit dem Wunsch einluden, als Christen sich untereinander besser kennenzulernen. Man vereinbarte monatliche Treffen abends abwechselnd in den Familien. In den Zusammenkünften wurden theologische Themen und Alltagsprobleme besprochen und ausgetauscht.
In diese Zeit fällt auch die enge Partnerschaft mit der Evangelischen Gemeinde in Wetzlar. Dabei entwickelten sich persönliche Beziehungen auch mit dem Hauskreis. Sehr schön waren die Begegnungen und die gemeinsamen Arbeitseinsätze in Rheinsfeld, einem Freizeitheim der Gemeinde.
Exkursionen und gemeinsame Ausflüge, die besonders Eberhard Lippmann organisierte, waren für uns nachhaltige Erlebnisse. Letzter Ausflug 2015 nach Sondershausen.
Als die ersten Kinder das Schulalter erreichten, organisierte Waltraud Autenrieth als Katechetin zusätzlich Flötenunterricht für die Kinder, der wieder in den Wohnungen der Familien stattfand, damit sie nicht bis zur Kirche fahren oder abgeholt werden mussten.
Mit der Wiedervereinigung änderten sich auch die Wohnverhältnisse. Nacheinander blieben alle nicht mehr in den alten Wohnungen, sondern zogen in die Innenstadt oder bauten ein Eigenheim. Seitdem traf man sich aber weiter immer in den Wohnungen in Erfurt und im Umland. Auch der Personenkreis veränderte sich durch Wegzug. So kam ich auch ab 1994 dazu und seitdem verbindet mich mit den Gründungsfamilien eine enge Freundschaft. Inzwischen wurden wir älter und trafen uns im Gemeindehaus der Andreaskirche.
Ruthild Czupalla ist nach dem Tode ihres Mannes nach Dresden in die Nähe ihrer Kinder verzogen. Dort feierten wir gemeinsam ihren 80. Geburtstag im Haus der Diakonie, ihrem neuen Zuhause.
Leider mussten wir aber auch schon mehrere Sterbefälle in unserem Hauskreis verkraften und die Anzahl reduzierte sich.
Wir wurden immer weniger und durch die Krankheiten einiger Mitglieder konnten wir auch die Treffen in Andreas nicht mehr realisieren. Jetzt bleibt uns nur die schnelle telefonische Verbindung untereinander.
Wir können aber Gott danken für diese Erfahrung des langen gemeinsamen christlichen Miteinander, wodurch wir immer wieder auch in schweren Stunden Stärkung durch das Gebet füreinander erfahren bis heute. DANKE!

Im Namen der jetzigen Hauskreisler I (im Nov. 2024)

Dorothea Johst

Ausflug nach Sondershausen, 2015 *Foto: D. Johst*

Hauskreis 1 im Herbst 2024

Alle Gottesdienste und Veranstaltungen unter Vorbehalt. Bitte informieren Sie sich kurzfristig auf der Website oder durch Anruf im Gemeindebüro.

Kindergottesdienst:
sonntags, 10 Uhr,
gemeinsamer Beginn in der Kirche.

KIRCHE MIT KINDERN

Monatsspruch März 2025:
Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken.
(Lev 19,33)

Sonntag, 2. März	9.30 Uhr	**Gottesdienst in der Augustinerkirche** Pfarrerin i.R. Wiefel Kollekte: Telefonseelsorge **Kein Gottesdienst in der Andreaskirche**
Freitag, 7. März	17.00 Uhr	**Gottesdienst zum Weltgebetstag im warmen Gemeindesaal** Pfarrerin Schlemmer und Team Kollekte: Projekte des Weltgebetstags
Sonntag, 9. März	10.00 Uhr	**Gottesdienst mit KonfirmandInnen** Pfarrerin Schlemmer Kollekte: Andreasgemeinde
Sonntag, 16. März	10.00 Uhr	**Gottesdienst mit KonfirmandInnen und Taufe** Pfarrerin Schlemmer Kollekte: Haus der Stille
Sonntag, 23. März	10.00 Uhr	**Gottesdienst mit Abendmahl** Pfarrerin Schlemmer Kollekte: Ökumenische Arbeit weltweit
Samstag, 29. März	10.00 Uhr	**MiniKirche** MiniKirchen-Team Kollekte: Kinder- und Jugendarbeit
Sonntag, 30. März	10.00 Uhr	**Gottesdienst** Pfarrer Dr. Fincke Kollekte: Kirchenchorwerk EKM

Monatsspruch April 2025:
Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete?
(Lk 24,32)

Sonntag, 6. April	10.00 Uhr	**Gottesdienst in einfacher Sprache mit Begrüßung von Pfarrer in Entsendung Fridolin Wegscheider und KreuzBand** Pfarrerin Schlemmer Kollekte: Andreasgemeinde
Sonntag, 13. April	10.00 Uhr	**Gottesdienst zum Palmsonntag** Pfarrerin Schlemmer Kollekte: Diakonie Mitteldeutschland
Donnerstag, 17. April	17.00 Uhr	**Tischabendmahl zum Gründonnerstag** Pfarrerin Schlemmer Kollekte: Gesamtkirchliche Aufgaben EKD
Freitag, 18. April	10.00 Uhr	**Gottesdienst zum Karfreitag** Pfarrer Wegscheider Kollekte: Krankenhausseelsorge
Sonntag, 20. April	10.00 Uhr	**Gottesdienst zum Ostersonntag** Pfarrerin Schlemmer Kollekte: Andreasgemeinde
Montag, 21. April		**Ostermontag** Bitte besuchen Sie einen Gottesdienst in den Nachbargemeinden **Kein Gottesdienst in der Andreaskirche**
Dienstag, 22. April	9.30 Uhr	**Ostergottesdienst der Kindergärten** Pfarrerin Schlemmer

GOTTESDIENSTE IN DER ANDREASKIRCHE

Samstag, 26. April		**Gutenberg-Gedenktag:** Ganztägig geöffnete Andreaskirche
	11.00 Uhr	Glockenläuten
	18.00 Uhr	Andacht mit Pfarrerin Schlemmer und Pfarrer Brinkmann
Sonntag, 27. April	10.00 Uhr	**Gottesdienst mit der Bitte um gute Abschlüsse** Pfarrer Brinkmann Kollekte: Kirchentagsarbeit

Monatsspruch Mai 2025:
Zu dir rufe ich, HERR; denn Feuer hat das Gras der Steppe gefressen, die Flammen haben alle Bäume auf dem Feld verbrannt. Auch die Tiere auf dem Feld schreien lechzend zu dir; denn die Bäche sind vertrocknet. *(Joel 1,19-20)*

Sonntag, 4. Mai	10.00 Uhr	**Gottesdienst in einfacher Sprache mit Taufe** Pfarrerin Schlemmer Kollekte: Christliche Pfadfinderarbeit
Samstag, 10. Mai	10.00 Uhr	**MiniKirche** MiniKirchen-Team Kollekte: Kinder- und Jugendarbeit
Sonntag, 11. Mai	10.00 Uhr	**Singegottesdienst** Lektorin W. Hock Kollekte: Förderung missionarischer Projekte
Sonntag, 18. Mai	18.00 Uhr	**Abendgottesdienst** Pfarrerin Schlemmer und Team Kollekte: Kirchenmusikalische Arbeit
Samstag, 24. Mai	17.00 Uhr	**Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation** Pfarrerin Schlemmer, Jonathan Lerche und Team Kollekte:

Sonntag, 25. Mai	10.00 Uhr	**Gottesdienst zur Konfirmation mit Einsegnung und Kreuzband** Pfarrerin Schlemmer, Jonathan Lerche und Team Kollekte: Partnerschaftsarbeit in Tansania
Donnerstag, 29. Mai		**Christi Himmelfahrt** Bitte besuchen Sie einen Gottesdienst in den Nachbargemeinden **Kein Gottesdienst in der Andreaskirche!**
Samstag, 30. Mai	14.00 Uhr	**Diamantene Hochzeit** Ehepaar Schlemmer sen.
Sonntag, 1. Juni	10.00 Uhr	**Gottesdienst in einfacher Sprache** Pfarrerin Schlemmer Kollekte: Jugendarbeit im Kirchenkreis
Sonntag, 8. Juni	10.00 Uhr	**Gottesdienst zum Pfingstsonntag** Pfarrer Wegscheider Kollekte: Kinder- und Jugendbildung in der EKM

ÖKUMENISCHE GOTTESDIENSTE
in den Senioren- und Pflegeheimen in unserem Gemeindegebiet:

Diakonie-Seniorenzentrum Andreashof
Große Ackerhofgasse 14,
jeden Dienstag, 16.00 Uhr

VAMED-Heim am Nordpark
Baumerstrasse 19,
jeden 2. Mittwoch im Monat, 9.30 Uhr

DRK Senioren- und Pflegeheim „Albert Schweitzer“
Warschauer Straße 12,
Die Termine der Andachten mit Frau Sparsbrod entnehmen Sie bitte dem Aushang.

„ICH MÖCHTE DEN JUGENDLICHEN VIEL KRAFT MITGEBEN, VIEL ERMUTIGUNG, DASS SIE IHRE STIMME STARK MACHEN, DASS SIE SICH EINSETZEN FÜR EINE WELT, DIE LEBENSWERT IST.“

Interview mit Pfarrer Fridolin Wegscheider, der das Team der hauptamtlich Tätigen in der Andreasgemeinde ab April 2025, unter anderem in der Arbeit mit Jugendlichen, verstärken wird. Madita Stahl hatte als Schülerpraktikantin die Möglichkeit, mit ihm per Videoanruf zu sprechen.

Madita: Wir möchten Sie natürlich zuerst etwas kennenlernen. Möchten Sie sich kurz vorstellen?

Fridolin Wegscheider: Super gern. Ich bin Fridolin Wegscheider, geboren in Dresden und dort auch zur Schule gegangen. Hab' ein Jahr Freiwilligendienst gemacht in Hamburg und mit Menschen mit Behinderung gearbeitet, später in Dresden Lehramt studiert, dort meine jetzige Frau kennengelernt, das Lehramtsstudium Deutsch und Religion abgeschlossen und dann hatte ich mich inzwischen dazu entschieden, Pfarrer werden zu wollen und bin dann mit meiner Frau nach Halle gegangen, hab dort noch weiter studiert. Wir haben Zwillinge bekommen. Ich habe mein Theologiestudium abgeschlossen und das Vikariat aufgenommen, bin noch Vikar (Ende Januar, MS), hier in Halle, wir haben inzwischen das dritte Kind bekommen und jetzt freue ich mich auf den Entsendungsdienst.

Was führt Sie nach Erfurt?

Ja, also grundsätzlich muss ich ehrlich sein und sagen, dass Erfurt nicht meine erste Wahl war, sondern sich durch verschiedene Gespräche ergeben hat. Da in Erfurt eine Schulpfarrstelle ausgeschrieben war und ich gerne unterrichte, habe ich mich dort beworben. Ein Entsendungsdienst bedarf aber immer eines Gemeindeanteils und da ist der Kirchenkreis Erfurt auf die Suche gegangen und hat die Andreasgemeinde gefunden. Als ich dort kurz zu Besuch war, habe ich mir gedacht, dass ich mir das sehr gut vorstellen kann. Hier komme ich gerne vorbei, auch mit nur 25% (Pfarrstelle, MS), aber auch in dieser Zeit können wir viel miteinander erleben.

Fridolin Wegscheider *Foto: privat*

Was sind denn die Aufgaben eines Schulpfarrers?

Grundsätzlich ist das in erster Linie Religionsunterricht. Traditionell wäre es die Aufgabe eines Schulpfarrers Schulgottesdienste zu halten, Seelsorge anzubieten, für die Schüler und Lehrkräfte ansprechbar zu sein. Das kommt leider so nicht mehr vor, da der Unterricht abgedeckt werden muss. Ich werde in erster Linie Religion in unterschiedlichen Klassenstufen unterrichten und in verschiedenen Gymnasien immer wieder als Lehrerbesuch reinschneien. So habe ich 75% Schuldienst und 25% Gemeindedienst.

Waren Sie als Jugendlicher auch Teil einer Jungen Gemeinde?

Nein, das kann man so nicht sagen. Ich war als Kind sehr eingebunden in die Gemeindearbeit, habe mich da aber nicht sehr wohlgefühlt. Ich war froh, dort raus zu sein. Ich habe mich sehr identifiziert mit meiner Schulgemeinde, ich war auf einer katholischen Schule in Dresden und das war ein sehr intensives Schulleben mit vielen Nachmittagsveranstaltungen. Dort konnte ich mich in vielen AGs ausleben, sozusagen als Ersatz. Aber ich habe während des Studiums eine Junge Gemeinde in Dresden-Pesterwitz betreut. Die suchten dringen jemanden, der die Junge Gemeinde ein bisschen unterstützt. Das habe ich für knapp zwei Jahre gemacht, es war eine sehr schöne Zeit, mit einer kleinen Gruppe an Jugendlichen, die neu für die Sache begeistert werden mussten, aber wir haben echt viel Freude miteinander gehabt. Wir haben Osternächte zusammen durchgemacht und Krippenspiele einstudiert, also miteinander echt viel Spaß gehabt.

Was hat Sie denn dazu bewegt, in die Jugendarbeit zu gehen?

Also, ich selbst empfinde mich häufig als noch relativ jung (lacht) auch wenn ich nach und nach immer mehr lernen muss, dass ich das gar nicht mehr bin. Da ich ja noch Berufsanfänger bin, nehme ich das so wahr, dass ich noch relativ nah dran bin am Jugendalter und mich die Themen alle noch beschäftigen, wo ich sagen würde, das hat mich als Jugendlicher auch beschäftigt. Gleichzeitig habe ich in verschiedene Aufgabenbereiche einer Pfarrperson reingeschaut, habe ja jetzt zwei Jahre Vikariat gemacht und versucht alles zu probieren, was eine Pfarrperson macht, das ist natürlich auch Seniorenarbeit, das sind Taufen, sowie Beerdigungen und so weiter. Und dabei ist mir immer wieder aufgefallen, dass ich viel Freude daran habe, was mit Jugendlichen zusammen zu gestalten, zu gucken: was bewegt sie, was interessiert sie gerade, wo geht die Reise hin, vielleicht auch gerade, weil ich merke, dass ich auch den Anschluss verliere und ich gerne ein bisschen mitkriegen will, was eigentlich Phase ist. Was sie gerade umtreibt, die Jugendlichen und ich auch festgestellt hab, dass mir am meisten Spaß am Unterrichten in der Schule die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen macht. Da sich drauf einzulassen und zu gucken, wie sie mit den Themen umgehen. Was sind da neue Perspektiven drauf, weil sie natürlich die neue Generation sind, die mit ihren Fra-

gen und ihren Antworten unsere Welt gestalten werden. Ich finde es schön, wenn ich da begleiten darf.

Haben Sie eine Vision für die Arbeit mit Jugendlichen, speziell in der Andreasgemeinde?

Grundsätzlich ist das schwierig, weil ich noch zu wenig Einblicke habe. Natürlich habe ich meine Vorlieben, die mir viel Spaß machen, aber mir ist es wichtig zu schauen, welche Menschen da sind und worauf sie Lust haben. Deswegen ist das alles noch sehr vage. Ich bringe eine ganz große Begeisterung fürs Spielen mit, ich habe diese Begeisterung am Spielen nie verloren und hab auch wissenschaftlich zum Spielen gearbeitet, da habe ich mich mit Theologie und Spielen beschäftigt, bin bis heute passionierter Brettspieler, hab in meinem Vikariat entsprechend Veranstaltungen organisiert und auch mit der Jugend gespielt. Das bringe ich mit und bin total offen, das weiterzuführen und auszubauen. Auf der anderen Seite finde ich es toll, Projekte zu machen, wo man sich nochmal auseinandersetzt, mit verschiedenen Themen, wie Bibelarbeiten oder dem Abendmahl. Da stelle ich immer wieder fest, dass wenn man einen modernen Zugang wählt, es total viel Spaß macht. Da ich auch Deutsch-Lehramt studiert habe, macht es mir auch viel Freude zusammen Texte zu lesen und auseinanderzunehmen. Ich finde es interessant zu schauen, welche Texte interessieren die Jugendlichen, wie schreiben sie Texte, und so ein bisschen in eine Kreativwerkstatt reinzugehen. Und sich auch zu fragen, wenn es nicht Texte sind, was interessiert sie dann: sind es Videos, sind es Audios, mit welchem Format wollen wir uns kreativ ausdrükken, die Richtung lockt mich auch total.

Haben Sie Ziele für die Jugendgruppen?

Das hängt natürlich auch davon ab, wie die Ausgangssituation ist, daran kann man festlegen, was ein Ziel ist. Letztlich ist das Ziel in meiner pädagogischen Arbeit, dass die involvierten Menschen Freude daran haben, dass sie gerne kommen, dass sie sich wohl und sicher fühlen. Das ist auch Voraussetzung, dass die Arbeit gut ist, aber das möchte ich zumindest immer sicherstellen, damit wir eine gute Zeit miteinander haben, dass wir offen sprechen können. Mein Ziel ist auch, dass die Form von den Jugendlichen mitgestaltet wird, also dass nicht ich sage, wie es funktioniert und wo es langgeht, sondern dass es in erster Linie die Jugendlichen sagen und ich Unterstützer und Möglichmacher bin. Ziel ist es auch, dass wenn ich einmal nicht mehr in Andreas sein werde, ich mich von einer Jugendarbeit verabschiede, die komplett selbstständig ist, die die Dinge macht, auf die sie Lust hat, ihre Kirche so prägen, wie sie sie erleben und gestalten wollen, die Jugendliche entlässt, mit einer positiven Gemeindeerfahrung, weiterhin in der Kirche aktiv zu sein und ihren Glauben offen zu leben.

Was möchten Sie an jüngere Generationen mit Ihrer Arbeit weitergeben?

Ich habe in meinem Leben gewisse Erfahrungen gesammelt, die ich gerne weitergebe und ich habe auch was studiert, wo ich ein Spezialwissen habe. Ich kann relativ viel erzählen über die Bibel. Ich möchte den Jugendlichen viel Kraft mitgeben, viel Ermutigung, dass sie ihre Stimme stark machen, dass sie sich einsetzen für eine Welt, die lebenswert ist. Da geht es natürlich um die Klimafragen, um die Friedensfrage und um ein gesellschaftliches Miteinander, in dem wir offen und respektvoll miteinander umgehen. Das ist super wichtig und es gibt viel im christlichen Glauben, was wir dazu entdecken können, was uns Mut geben kann, uns für diese Welt einzusetzen und für die Menschen, die an den Rand gedrängt werden.

Dann habe ich noch eine Entweder-oder-Fragerunde.

Analoge Bibel oder Bibel App?
Nach dem Gottesdienst: Essen oder Schlafen?
10 Uhr-Gottesdienst oder Abendgottesdienst?
Worship oder klassische Kirchenmusik?

Gibt es eine Bibelstelle, die Ihnen besonders wichtig ist?

Da gibt es viele. Die, die mir jetzt als erstes kommt, ist eine Stelle bei Paulus: Alles ist dir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Also, eine Perspektive, dass erstmal alles möglich ist, dass ich alles ausprobieren darf. Auch passend zur Jahreslosung, dass ich auch gucken muss: tut mir das gut? Diese Freiheit, die in diesem Satz steckt, steht für mich auch für die Freiheit in unserem Glauben, also dass unser Glaube unglaublich frei ist auch in einer sehr vielfältigen Kirche und vielfältigen Glaubenswegen. Diese Vielfalt ist ein totaler Schatz und zeigt, wie unser Glaube von dieser Freiheit geprägt ist.

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben.

Pfarrer Fridolin Wegscheider stellt sich im Gottesdienst am Sonntag, den 6. April 2025 der Gemeinde vor und feiert mit uns den Gottesdienst.

ANZEIGE

NEUES AUS DER JUNGEN GEMEINDE

Von der Andreasstiftung hat die JG Geld gesponsert bekommen, um ein Identifikationsprojekt umzusetzen. Etwa ein Jahr lang dauerte dieser Prozess und das Ergebnis kann sich nun sehen und fühlen lassen. Vielen Dank allen Stiftenden für diese wunderbare Möglichkeit!!!

Jonathan Lerche

Liebe Andreas-JG,
ich wollte euch loben, wie gut ihr die JG-Jacken und Pullover gestaltet habt. Es war eine sehr schöne Gruppenarbeit, was über mehrere Wochen gereicht hat, es ist ein wunderschönes Ergebnis herausgekommen. Alle Wünsche wurden beachtet und auf alle Meinungen Rücksicht genommen, so dass wir alle auf ein gemeinsames Design gekommen sind. Wir alle haben uns sehr gefreut, als wir erfahren haben, dass wir so viel Geld gesponsert bekommen. Wir waren uns zuerst nicht sicher, was wir damit machen sollten, doch mit viel Überlegung ist eine wunderschöne Sache draus geworden. Ich liebe meine hellblaue JG-Jacke. Ich ziehe sie sehr oft an, es ist ein tolles Produkt, was sehr gut zeigt, wo wir herkommen und welcher JG wir angehören.

Liebe Grüße aus der JG,
Nora

JG Hoodies *Foto: J. Lerche*

INFORMATIONEN ZUR GKR-WAHL

Am 21. September 2025 findet die Wahl des nächsten Gemeindekirchenrats für die Andreasgemeinde statt. Eine Briefwahl ist natürlich auch möglich und alle werden dazu eingeladen werden.
Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeindekirchenrat können von den Gemeindemitgliedern oder vom Gemeindekirchenrat vorgeschlagen werden. Bis zum 18. Mai 2025 haben Sie Gelegenheit, Wahlvorschläge einzureichen. Wenn Ihnen also jemand als gut geeignet erscheint, die Geschicke unserer Kirchengemeinde für die nächsten sechs Jahre mitzubestimmen, sollten Sie diese Namen dem jetzigen Gemeindekirchenrat bzw. Pfarrerin Schlemmer übermitteln oder selbst einen Kandidatenvorschlag ausfüllen.
Vorgeschlagen werden können alle Gemeindeglieder, die seit mindestens sechs Monaten der Kirchengemeinde angehören, bis zum Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben, zum Abendmahl zugelassen sind, die Wählbarkeit nicht verloren haben und am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen (so ist es im Gesetz über die Gemeindekirchenräte geregelt). Das Formular für Ihren Vorschlag erhalten Sie nach den Gottesdiensten in der Kirche und im Gemeindebüro. Sie müssen dann noch vier Unterstützerinnen und Unterstützer für Ihren Vorschlag finden und natürlich die Zustimmung der Kandidatin bzw. des Kandidaten einholen. Vielleicht wollen Sie ja auch selbst kandidieren? Wir freuen uns jedenfalls, wenn Sie sich beteiligen – egal ob bei der Kandidatensuche oder als Kandidatin oder Kandidat!
Aus allen formgerecht eingereichten Kandidatenvorschlägen erstellt und beschließt der aktuelle Gemeindekirchenrat dann die endgültige Kandidatenliste bis Ende Mai. Zudem wird er die Wählbarkeit der Kandidatinnen und Kandidaten prüfen.
Für Fragen über die Arbeit eines Gemeindekirchenratsmitglieds stehen Ihnen die aktuellen Mitglieder einschließlich Pfarrerin Schlemmer gerne zur Verfügung, sprechen Sie uns nach einem Gottesdienst oder über das Gemeindebüro an.
Die Wählerliste, also die Liste aller Wahlberechtigten in der Gemeinde, erhält die Gemeinde vom Kreiskirchenamt. Wenn es soweit ist, werden wir über Abkündigungen und einen Aushang darüber informieren. Wenn Sie möchten, können Sie dann im Gemeindebüro nachfragen, ob Ihr Name auch wirklich in der Liste enthalten ist. Wenn Sie bisher den Gemeindebrief erhalten, können Sie davon ausgehen, dass Sie auch in die Wählerliste aufgenommen werden.
Wenn Sie sich noch intensiver informieren möchten, finden Sie auf den entsprechenden Seiten der EKM detailliertere Informationen (https://www.wahlen-ekm.de/).

Für den Gemeindekirchenrat
Susanne Bauder-Schwartz

SIE SIND GEFRAGT

Kandidieren Sie zur Gemeindekirchenratswahl 2025

Im Oktober 2025 werden die Leitungen der Kirchengemeinden in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, die Gemeindekirchenräte, neu gewählt. Sie können mit darüber entscheiden, ob „die Kirche im Dorf bleibt“. Sie sind gefragt!

Ein Gemeindekirchenrat braucht viele Fähigkeiten. Ihre Meinung, Ihre Ideen und Ihre Kreativität sind wichtig. Aus diesem Grund wird unsere Kirche mehrheitlich von gewählten, ehrenamtlichen Mitgliedern geleitet. Nur wenn Menschen kandidieren, kann das Gemeindeleben erhalten und gestaltet werden.

Als Kirchenälteste oder Kirchenältester kann jedes Gemeindeglied kandidieren, das am Wahltag 16 Jahre alt ist, am Gemeindeleben teilnimmt, zum Abendmahl zugelassen ist und seit mindestens sechs Monaten in der Kirchengemeinde lebt. Um gleich einem Missverständnis vorzubeugen: Kirchenälteste dürfen, aber müssen nicht alt sein.

Was bietet Ihnen das Engagement?

Das Gemeindeleben aktiv mitzugestalten, kann vielseitig sein, manchmal vielleicht auch anstrengend. Aber die Arbeit im Team verbindet und macht Spaß. Sie werden manches Neue entdecken. Wenn Sie mögen, können Sie auch Fortbildungen besuchen. Auf jeden Fall erwartet Sie ein sinnvolles und befriedigendes Engagement.

Welche Aufgaben hat ein Gemeindekirchenrat?

Wie aufwändig ist die Mitarbeit?

Das hängt stark von Ihrem persönlichen Engagement ab. In der Regel trifft sich der Gemeindekirchenrat zu vier bis zehn Sitzungen im Jahr. Außerdem können die Kirchenältesten auch an Gottesdiensten und anderen Gemeindeaktivitäten mitwirken. Insgesamt werden Sie für die Dauer von sechs Jahren gewählt.

Möchten Sie kandidieren? Das würde uns freuen!

Bitte suchen Sie das Gespräch mit den jetzigen Kirchenältesten, Ihrer Pfarrerin oder Ihrem Pfarrer. Sie sind herzlich willkommen!

Ihre Evangelische Kirche.

Informationen zur Gemeindekirchenratswahl bekommen Sie in Ihrer Kirchengemeinde und auch im Internet unter: www.wahlen-ekm.de

INTERRELIGIÖSE STADTSPAZIERGÄNGE

Die Evangelische Stadtakademie lädt erneut dazu ein, unter der Leitung von Dr. Andreas Fincke einige weitgehend unbekannte Gotteshäuser in Erfurt zu besuchen. Denn neben den großen und unübersehbaren Stadtkirchen gibt es etliche Kirchen bzw. Versammlungsräume, die sich im Wohngebiet verstecken. Zumeist werden sie von kleineren Religionsgemeinschaften betreut, von deren Glaubensleben wir nur wenig wissen. Daher ist es Zeit, auf Exkursion zu gehen.
Auftakt ist am Donnerstag, 27. März 2025 mit einem Besuch der Neuapostolischen Kirche im Papiermühlenweg 24b. Die NAK ist die Größte unter den kleineren Kirchen. Am 3. April 2025 schließt sich ein Besuch der Siebenten-Tags-Adventisten in der Walter-Gropius-Str. 2 an. Beide Kirchen stehen den großen Kirchen nahe, haben jedoch auch ihre besondere Glaubenselemente. Für Donnerstag, den 10. April 2025 ist ein Gespräch mit Muslimen in der Schiitischen Moschee im Erfurter Norden, Mittelhäuser Str. 82 verabredet.
Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung oder Vorkenntnisse möglich. Treffpunkt ist jeweils um 19 Uhr bei der angegebenen Adresse.

Weitere Informationen unter
www.eebt.de

AUS DEM GKR

Der Gemeindekirchenrat hat sich im Januar mit Themen für die geplante GKR-Klausur Ende März beschäftigt, z. B. mit der im September anstehenden GKR-Wahl. Zudem hat er die ersten Schritte für eine Erneuerung der Elektrik in der Kirche beschlossen, damit kann die Planung beginnen.

Susanne Bauder-Schwartz

FÜRBITTEN

Die Hand unseres Gottes war über uns,
und er errettete uns.
Esra 8,31

Bestattungen:

Ein herzliches Dankeschön an alle Austräger*innen!

Wir suchen Nachwuchs für unser Team der „Briefboten".

Den Gemeindebrief künftig per Mail bekommen? Bestellung per Mail andreasgemeinde-erfurt@t-online.de.

Die nächste Ausgabe erscheint Ende Mai 2025

EINLADUNGEN

Evangelischer Kirchentag
Vom 30. April bis 4. Mai findet in Hannover der Kirchentag statt. Alles Wichtige dazu finden Sie unter
www.kirchentag.de

100 Jahre Moritzkindergarten
(Adolf-Diesterweg-Straße 10)
14. Juni 2025 10 -14 Uhr

Goldene Konfirmation und Jubelkonfirmation
Wir wollen miteinander, Sie und Ihr Leben feiern. Wer 1974, 1975, 1964, 1965 oder sogar noch früher in der Andreas- oder Michaeliskirche konfirmiert wurde, ist herzlich eingeladen zum Gottesdienst am Sonntag, 15. Juni 2025. Am Nachmittag wird es bei einem gemeinsamen Kaffeetrinken in den Gemeinderäumen Zeit und Möglichkeit für persönliche Gespräche und Erinnerungen geben. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro (Tel. 0361-2115239) an. Wenn Sie noch Kontakt zu anderen aus Ihrer damaligen Gruppe haben, sagen Sie ihnen bitte Bescheid oder geben die Kontaktdaten ans Büro, damit wir alle einladen können.

Gerataufe
Schon zur Tradition in unserer Gemeinde ist die Taufe in der Gera am letzten Sonntag im Juni geworden. Am Sonntag, 29. Juni um 10 Uhr werden wir nach einem Beginn in der Kirche gemeinsam zu unserer Taufstelle laufen und dort Taufgottesdienst feiern. Falls Sie überlegen, ob Sie oder Ihre Kinder demnächst eine Taufe feiern möchten, nehmen Sie gern Kontakt mit dem Gemeindebüro oder Pfarrerin Ruth-Elisabeth Schlemmer auf.

Seniorenzentrum Andreashof
22. August 2025
Das Seniorenzentrum Andreashof feiert dieses Jahr 15-jähriges Jubiläum.

Gemeindefest und GKR-Wahl am 21. September
Wir planen jetzt schon unser Andreas-Gemeindefest. Am 21. September wollen wir nach dem Gottesdienst noch Zeit miteinander verbringen. Sie möchten mit vorbereiten? Dann lassen Sie es uns wissen. Termine für gemeinsames Vorbereiten folgen im nächsten Gemeindebrief.

Einladung zum Frühjahrsputz

Liebe Gemeindemitglieder, der Frühling naht und auch unsere Andresaskirche soll vom Winterstaub befreit werden. Über Ihre / Eure tatkräftige Unterstützung würde ich mich freuen.
Termin ist Freitag, der 4. April, 14.00 Uhr.
Die Putzutensilien werden gestellt.
Anmeldungen zwecks Planung bitte im Gemeindebüro.

Ihr / Euer Hausmeister Jörg Müller

Alle Veranstaltungen unter Vorbehalt.
Aktuelle Informationen siehe www. andreasgemeinde-erfurt.de

VERANSTALTUNGEN RUND UM DIE EV. JUGEND

evangelische jugend | EKM

freitags
finden im Predigerkeller ganz unterschiedliche Veranstaltungen (Spiele, Filme, Karaoke, Konzerte, E-Game-Turniere, Grafikkurse, Kicker, Billard, ...) statt
insta: predigerkeller_erfurt

Infos bei: Jonathan Lerche

KonfiKunstProjekt + KONFINIGHT mit den MaxiKonfis
14.-16.3.

Ton- und Lichttechnik-workshop im Predigerkeller
28./29.3.

Ökumenischer Jugendkreuzweg
Dienstag, 1.4.

Baumhauscamp-Family-Tage, Lutherpark
4.-7. 4.

Konfirmation
24./25. 5.

GRUPPEN IN ANDREAS

Kreativ in Andreas
montags, 14-tägig,
10 Uhr

Chor
mittwochs, 19.30 Uhr

Instrumentalkreis
dienstags, 18.30 Uhr

KreuzBand
dienstags, 20 Uhr

Senioren-Singkreis
mittwochs, 10 Uhr
5. und 19.3. / 2. und 16.4.
7. und 21. 5. / 4. und 18.6.

Flötenkreis
donnerstags, 17.30 Uhr

Hauskreis II
donnerstags, 19.30 Uhr
20.3. / 24.4. / 22.5.

Bibel-Lesen
dienstags, 10 Uhr
4.3. / 1.4. / 6.5. / 3.6.
donnerstags, 19 Uhr, AGZ
20.3. / 24.4. / 15.5.

Gartenandacht
ab Mai, Termine und Orte finden Sie auf der Webseite

„Die Neugierigen“
dienstags, 15 Uhr
25.3. / 15.4. / 20.5.

„Zusammen kochen - zusammen essen“
dienstags, 18 Uhr, 14-tägig

KINDER- & TEENIE-GRUPPEN 14-tägig
(nicht in den Ferien)

KinderArche
(1.+2. Klasse)
donnerstags, 16 – 17.30 Uhr
4. (Di!) und 20.3.
3. und 29.4. (Di)
15.5. und 5.6.

Christenlehre
(alle Kinder 3.-5. Klasse)
dienstags, 16.30 – 18 Uhr
4. und 18.3.
1. und 29.4.
13.5. und 3.6.

Minikonfi
mittwochs, 16.30 Uhr

MidiKonfi
mittwochs, 17.30 Uhr
jeweils am
5. und 19.3.
2. und 30.4.
14.5. und 4.6.

JUGENDGRUPPEN
wöchentlich (außer Ferien)

MaxiKonfi
mittwochs, 17 Uhr

JG (Junge Gemeinde)
mittwochs, 18 Uhr